

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Juli 2015

Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Anton, was hast Du morgen vor?
- ANT:** Och, nichts Besonderes, weiß ich nicht.
- FRI:** Und am 6. August?
- ANT:** 6. August, das ist doch nächster Donnerstag, was besonderes?
- FRI:** Du bist gut, „was besonderes?“ - vor 70 Jahren, am 6. August haben die Amis die erste Atombombe auf Hiroshima abgeworfen.
- ANT:** Klar, ...dass ich daran nicht gedacht habe Bestimmt gibt es irgendwo eine gute Gedenkveranstaltung.
- FRI:** nicht nur gedenken, auch für die Zukunft – keine Atomwaffen, nirgendwo. Aber, wenn Du eine Friedensveranstaltung zum Hiroshima-Tag suchst, schau einfach mal rein bei der Friedenskooperative – www.friedenskooperative.de
- ANT:** www.friedenskooperative.de,
- FRI:** genau – kannst Du Dir vorstellen, 1995, zum 50. Jahrestag von Hiroshima, wollten die Amis eine Briefmarke herausgeben ...
- ANT:** mit: „nie wieder Bomben, nie wieder Krieg“?
- FRI:** ganz im Gegenteil: mit dem Bomber, dem Atompilz und der Aufschrift. „Atomic bombs hasten war´s end, august 1945“.
- ANT:** Atombomben haben das Kriegsende beschleunigt? Wie kann man das Grauen in irgendeiner Art und Weise rechtfertigen?
- FRI:** Erst auf den massiven Protest vor allem aus Japan wurde die Briefmarke nicht in den Verkehr gebracht. ¹
- ANT:** Und, was die Briefmarke behauptet, das stimmt doch nicht.
- FRI:** Der japanische Kaiser hat zwar nach den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki kapituliert, aber schon vor den Bombenabwürfen war Japan weitgehend zerstört und zu einer Kapitulation bereit, allerdings unter Beibehaltung des Kaisers ².
- ANT:** stimmt, ich habe die Erinnerungen eines japanischen Militärarztes an den 6. August 1945 gelesen
- FRI:** Das ist Shuntaro Hida, der Hiroshima selbst erlebt hat. In seinem Buch: „Der Tag, an dem Hiroshima verschwand“, heißt es: „Die japanische Marine war zerschlagen. Die Langstreckenbomber waren abgeschossen. Die großen Städte brannten. Die Japaner hungerten. Japan stand kurz vor der Kapitulation.Es gab keinen Grund für die Atombombe. Doch die Amerikaner haben sie abgeworfen.“³ Letzteres war Shuntaro Hida ganz besonders wichtig.
- ANT:** Hätte es damals die UN gegeben, wären Hiroshima und Nagasaki ein Kriegsverbrechen gewesen. - Und wie sieht es heute in Japan aus?

¹ The banned A-Bomb Stamp (www.stampnewsnow.com)

² Der Große Ploetz, 1998, S. 800 (unter. 21.07.1945)

³ Shuntaro Hida, Der Tag, an dem Hiroshima verschwand, 1989, S. 105, 106.

- FRI:** Möglicherweise auf Druck der USA haben die Japaner 1946 einen einzigartigen Artikel 9 in ihre Verfassung aufgenommen. Ich les mal vor.: „In aufrichtigem Streben nach einem auf Gerechtigkeit und Ordnung gegründeten internationalen Frieden verzichtet das japanische Volk für alle Zeiten auf den Krieg als ein souveränes Recht der Nation und auf die Androhung oder Ausübung von Gewalt als Mittel zur Beilegung internationaler Streitigkeiten.“⁴
- ANT:** Klingt gut – von Japan soll nie wieder Krieg ausgehen.
- FRI:** Es geht noch weiter: „Um das Ziel des vorhergehenden Absatzes zu erreichen, werden keine Land-, See- und Luftstreitkräfte oder sonstige Kriegsmittel unterhalten. Ein Recht des Staates zur Kriegsführung wird nicht anerkannt.“
- ANT:** Dann ist Japan die erste Nation der Welt ohne Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft
- FRI:** Frieda hat recht, Militär gehört abgeschafft; aber Du, Anton, hast leider nicht recht.
- ANT:** Wieso, die Verfassung ist doch eindeutig. „Ein Recht des Staates zur Kriegsführung wird nicht anerkannt.“
- FRI:** Für Juristen ist nichts eindeutig. Sie haben gesagt, mit Krieg sei nur der Angriffskrieg gemeint; Japan dürfe keine Streitkräfte haben für den Angriffskrieg, wohl aber für die Selbstverteidigung⁵
- ANT:** Du hast mir sowas schon mal erzählt, die Japaner haben auch kein Militär, *sondern*
- PAP:** Militär gehört abgeschafft
- FRI:** Jetzt halt aber mal den Schnabel, Frieda. Ja, Anton, Japan hat „nur“ Selbstverteidigungsstreitkräfte. - Und diese Streitkräfte dürfen mittlerweile zusammen mit den USA und anderen Verbündeten auch an Auslandseinsätzen *teilnehmen*
- ANT:** Was hat das denn mit Selbstverteidigung zu tun?
- FRI:** Du hast mich nicht zu Ende sprechen lassen, also, die japanischen Streitkräfte dürfen auch an Auslandseinsätzen teilnehmen, „wenn die Existenz Japans stark bedroht ist“. „Kollektive Selbstverteidigung“ wird das genannt .⁶
- ANT:** Da wird einem ja das Wort im Munde rumgedreht. Vielleicht hätte die Friedensbewegung in Japan dagegen klagen sollen?
- FRI:** Hat sie ja versucht.
- ANT:** und? Mit welchem Erfolg?
- FRI:** Das höchste japanische Gericht hat gesagt, sie könnten sich nur bei ganz groben Verfassungsverstößen einmischen, das wäre aber in der zu entscheidenden Sache – es ging um einen Truppenübungsplatz für die USA – nicht der Fall. Ansonsten hätte der Gesetzgeber einen „Einschätzungsspielraum“⁷

⁴ Die Japanische Verfassung vom 03.11.1946, Kapitel II – Verzicht auf Krieg / (<http://www.verfassungen.net/jp/verf47-i.htm>)

⁵ Wikipedia, Selbstverteidigungsstreitkräfte (<https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstverteidigungsstreitkr%C3%A4fte>); Friedenskooperative, Japan auf dem Weg zur „Normalität“: Verfassungswandel, nationales Selbstbewußtsein und Pazifismus (<http://www.friedenskooperative.de/ff/ff07/1-51.htm>)

⁶ Taz vom 16.07.2015, „Staatsstreich“ gegen den Pazifismus (<http://www.taz.de/!5211985/>)

ANT: Das heißt, die Politik in Japan kann machen, was sie will.
(sehr böse) Warum haben sie denn nicht gleich die Verfassung geändert, weg mit Artikel 9, dem Pazifismusgebot?

FRI: Das wäre schwieriger, die Verfassung kann nur mit zwei Drittel Mehrheit vom Ober- und vom Unterhaus geändert werden und außerdem muss die Mehrheit der Bevölkerung in einer Volksabstimmung zustimmen⁸. Nach den jüngsten Umfragen lehnen 59 % der Bevölkerung ein stärkeres militärisches Engagement Japans ab⁹

ANT: Dann sind die Japaner schlauer als wir hier.

Kleine Pause

ANT: Was meinst Du, Friederike, wird der Iran nun tatsächlich daran gehindert, die Bombe zu bauen?

FRI: Wenn der Iran sich an die festgelegten Regeln hält und auch die USA den Vertrag einhalten, dann könnte dieser¹⁰ tatsächlich zu einem atomwaffenfreien Iran führen!

ANT: Der ist unterschrieben, aber noch nicht ratifiziert. Und die Republikaner im amerikanischen Kongress sind wild entschlossen, den Vertrag zu torpedieren!

FRI: Und Präsident Obama¹¹ ist ebenso wild entschlossen, den Vertrag vom Kongress ratifiziert zu bekommen. Obama hat auch schon sein Veto angekündigt, wenn der Vertrag torpediert werden sollte!

ANT: Und das Veto kann der Kongress nicht umgehen?

FRI: Dann müssen Senat und Repräsentantenhaus beide mit 2/3 Mehrheit dagegen stimmen – das ist sehr unwahrscheinlich!

ANT: Wie kam es denn überhaupt dazu, dass der Iran in den Verdacht geriet, an der Bombe zu bauen?

FRI: Der Anfang liegt schon weit zurück! Der Iran¹² hatte früher einen Kaiser, der dort Schah genannt wurde. Dieser Schah – Reza Pahlavi dachte über die Begrenztheit von Erdöl und Erdgas nach *und erklärte am*

ANT: Das klingt wie der Club von Rom, der ja auch von den Grenzen des Wachstums sprach.

FRI: Ja, das war ungefähr um die gleiche Zeit! Also dieser Schah sagte am 21. März 1974 in seiner Neujahrsansprache: „Wir werden so rasch wie möglich die Atomenergie und andere alternative Energiequellen nutzen, um Öl für die Herstellung chemischer und petrochemischer Produkte zu reservieren.“

ANT: 1974? Da war der aber seiner Zeit weit voraus!

⁷ Friedenskooperative, Japan auf dem Weg zur „Normalität“: Verfassungswandel, nationales Selbstbewußtsein und Pazifismus (<http://www.friedenskooperative.de/ff/ff07/1-51.htm>)

⁸ Die Japanische Verfassung vom 03.11.1946, Kapitel IV: Das Parlament, Art. 41 und Kapitel IX: Verfassungsänderungen

⁹ Taz vom 16.07.2015, „Staatsstreich“ gegen den Pazifismus (<http://www.taz.de/!5211985/>)

¹⁰ Ein Anfang ist gemacht: 5+1-Gruppe einigt sich mit Iran auf Atom-Vereinbarung (Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen geholt am 31.7.2015 unter: <http://friedens-sichern.dgvn.de/meldung/historischer-anfang-5-1-gruppe-einigt-sich-mit-iran-auf-atom-vereinbarung>)

¹¹ Obamas Werbeoffensive für den Iran-Deal (NZZ 17.7.2015)

¹² Iranisches Atomprogramm (Wikipedia geholt am 1.8.2015 unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Iranisches_Atomprogramm)

- FRI:** Ja, die Planung sah vor, dass 1992 die Atomenergie 15,5% des gesamten Energieverbrauchs des Irans decken sollte.
- ANT:** Wollten die das aus eigener Kraft schaffen?
- FRI:** Unter dem amerikanischen Präsidenten Dwight D. Eisenhower hat es ein Programm „Atoms for Peace“ gegeben, in dem schon 1959 der Universität Teheran ein Forschungsreaktor geschenkt wurde. 1967 lieferte die USA einen weiteren Forschungsreaktor mit einer Leistung von 5 MegaWatt, der im Tehran Nuclear Research Center in Betrieb genommen wurde.
- ANT:** 5 MegaWatt – das ist ja schon eine ganze Menge!
- FRI:** 1968 unterschrieb der Iran den Atomwaffensperrvertrag. Damit hatte der Iran das Recht Atomenergie ausschließlich für zivile Zwecke einzusetzen. Jede militärische Nutzung ist verboten und wird durch Sanktionen bestraft. Dies wird von der Internationalen Atomenergie-Organisation, der IAEA, kontrolliert.
- ANT:** Also Atomenergie nur für zivile Zwecke!
- FRI:** Unter dem Wissenschaftler Akbar Etemad entstand eine iranische Atomenergie-Organisation, die Standorte für Atomanlagen aussuchte und Verträge mit anderen Ländern abschloß, darunter einen Vertrag mit den USA über 6 Milliarden \$ für Nukleartechnik.
- ANT:** Davon kann man schon einiges bauen!
- FRI:** ... und das taten die Iraner auch! Die Deutsche Kraftwerkunion erhielt den Auftrag, das erste iranische Atomkraftwerk nahe der Stadt Buschehr zu bauen.
- ANT:** Irgendwann in dieser Zeit muss auch die Islamische Revolution gewesen sein?
- FRI:** Ja, richtig! Und in dieser Zeit wurden zunächst viele Projekte auf Eis gelegt, weil Chomeini¹³ Atomenergie für unislamisch erklärt hatte; aber nach einiger Zeit ging der weitere Aufbau der Atomenergie weiter.
- ANT:** War denn dann das AKW Buschehr schon am Netz?
- FRI:** Nein, auch hier waren die Arbeiten unterbrochen worden. Da der Iran auch die Rechnungen der Kraftwerkunion nicht mehr bediente, hatte sich diese Firma aus dem Projekt zurück gezogen.
- ANT:** Wie weit waren denn die Arbeiten gediehen?
- FRI:** Es handelte sich da um zwei AKWs; der eine Reaktorkern war zu 85% fertig, der andere erst zu 50%.
- ANT:** Und so stehen sie noch heute da?
- FRI:** Nein, denn die Reaktorkerne wurden während des ersten Golfkriegs durch mehrere irakische Luftangriffe stark beschädigt.
- ANT:** Ich bin nicht gerade ein Freund von AKWs – da kann ich also nur „Bravo“ rufen!
- FRI:** Aber das hat nichts genutzt, denn 1995 unterschrieb Iran einen Vertrag mit dem russischen Konzern Atomstoexport über die Fertigstellung der beiden AKWs in Buschehr. In den folgenden

¹³ Die Atom-Verhandlung; Die Tageszeitung (Tageszeitung 22.11.2014 unter: <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=a2&dig=2014%2F11%2F22%2Fa0145&cHash=7da696980b1ad5cad8e2781df684c561/> - siehe Anhang)

Jahren sollen mehr als 3.000 russische Techniker an dem Projekt gearbeitet haben.

ANT: Wo sollten denn die Brennstäbe herkommen – denn ohne Brennstäbe, kein AKW.

FRI: Anfang Januar 2008 wurden aus Russland mehr als die Hälfte der benötigten Brennstäbe geliefert, im September 2010 waren alle 163 Brennstäbe installiert, mussten aber noch einmal ausgebaut werden.

ANT: Warum denn das?

FRI: Wahrscheinlich war es keine grosse Sache – aber einen genauen Grund hat die russische Firma nicht angegeben.

ANT: Und wie ging es weiter?

FRI: Am 4. September 2011 wurde das AKW erstmals an das Stromnetz angeschlossen.

ANT: Von 1974 bis 2011 – eine lange Bauzeit! Das würde aber bei weiteren AKWs sicher nicht so lange dauern!

FRI: Nach Meldungen des staatlichen Fernsehens sind in Bushehr zwei weitere AKWs geplant, die sich im Mai 2012 bereits in einem frühen Planungsstadium befinden!

ANT: Sag' mal, Friederike: jetzt hast Du die ganze Zeit fast nur von Buschehr gesprochen; gab es denn auch andere Baustellen für Nukleartechnik?

FRI: Ja, es gab viele weitere Baustellen, an denen Uran gefördert und aufbereitet wurde, in Natanz, in Fordo, in Isfahan, in Arak, in Karadsch. Viele dieser Stellen waren dem IAEO¹⁴ gemeldet und wurden auch überwacht.

ANT: Dann war doch alles klar, denn der Iran durfte das doch!

FRI: Im Jahr 2002 wurde aber bekannt, dass der Iran einige Atomanlagen unterhielt, die nicht dem IAEO gemeldet waren. Das wurde durch Satellitenfotografie eindeutig belegt, auch Geheimdienstkontakte eines Journalisten hatten das gemeldet.

ANT: Da wurde dann vermutet, dass der Iran auch an der Bombe arbeitet!

FRI: Richtig, Anton! Im März 2004 forderte die IAEO den Iran auf, die Pläne und Informationen der Atomprojekte offen zu legen, aber der Iran kam dieser Forderung nicht nach!

ANT: Ich kann mich noch gut daran erinnern, es war wie ein Katze-und-Maus-Spiel.

FRI: Im August 2005 wurde Mahmud Ahmadinedschad zum Präsidenten der Islamischen Republik gewählt und die Lage verschlimmerte sich: im Dezember 2005 billigte der Präsident ein Gesetz, das dem Iran das Recht einräumte, die internationalen Kontrollen jederzeit auszusetzen.

ANT: Na, so was ist aber nun wirklich verdächtig! Haben die Iraner auch dann noch behauptet, dass das alles nur zivilen Zwecken dienen würde?

¹⁴ Al-Baradei gibt Entwarnung (Die Tageszeitung 3.9.2009 unter: <http://www.taz.de/!5156906/>)

No Proof Found of Iran Arms Program (The Washington Post 23.8.2005 unter: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2005/08/22/AR2005082201447.html>)

FRI: Ja, das haben sie! Besonders bei der Urananreicherung handelt es sich um eine sogenannte Dual-Use-Technologie, die also für zivile und für militärische Zwecke Verwendung findet. Und gerade bei der Anreicherung für ziviele Zwecke haben die Unterzeichner des Atomwaffen-Sperrvertrag sogar Anspruch auf Unterstützung von anderen Unterzeichnern.

ANT: Aber gerade um die Anreicherung ging es doch dauernd!

FRI: Ja, da wurden Vorschläge gemacht, alles mögliche – sogar ein neuer Computervirus wurde eingesetzt, der die Steuerung der Zentrifugen befallen hatte und den Betrieb der Zentrifugen störte.

ANT: Das sind mir jetzt aber zuviel Einzelheiten – kann ich mir doch nicht merken! Aber wie kam es denn dann zu einem Einlenken des Irans¹⁵?

FRI: Das waren wohl doch am meisten die Sanktionen, die von den USA und von der EU verhängt wurden. Besonders ein Ölembargo¹⁶ schwächte die Wirtschaft des Irans sehr, da die Einnahmen aus dem Öl-Geschäft wegfielen.

ANT: Also waren es nicht die Panzer, nicht das Militär,.....

PAP: Militär gehört abgeschafft!

ANT: Brav, Frieda! Militär gehört abgeschafft!Was wollte ich sagen?

FRI: Dass es nicht die Panzer waren, es waren die fehlenden Einnahmen aus dem Ölgeschäft!

ANT: Wahrscheinlich haben auch die Iraner sehr gemurrt – es fehlte wohl sehr bald an Vielen! Und auf was¹⁷ haben sich nun die Staaten mit dem Iran geeinigt?

FRI: Punkt 1: die vorhandenen 19.000 Zentrifugen werden auf 6104 reduziert!

ANT: Warum gerade auf 6104?

FRI: Weiß ich nicht, aber vielleicht stehen gerade so viele in einer der Forschungslabore! Punkt 2: Uran-Anreicherung in den nächsten 15 Jahren nicht über 3,67 %

ANT: Schon wieder so eine komische Zahl! Das kommt wohl bei so langen Diskussionen heraus – hier noch ein kleines Prozentchen, dort auch

FRI: Punkt 3: Der Bestand von 10.000 Kilogramm niedrig angereichertem Uran ist auf 300 Kilogramm zu reduzieren.

ANT: Na endlich mal einfache Zahlen!

¹⁵ Iran bekommt die Chance zu einem Neuanfang (Der Spiegel 3.4.2015 unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/atomabkommen-iraner-hoffen-auf-bessere-beziehungen-zu-usa-und-eu-a-1026976.html>)

¹⁶ Die Sanktionen gegen den Iran (Tagesschau 8.11.2013 unter: <http://www.tagesschau.de/ausland/hintergrund-iran-sanktionen100.html>)
Konflikt um das iranische Atomprogramm (Auswärtiges Amt 1.7.2015 unter: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/NaherMittlererOsten/Iran/Iranisches-Nuklearprogramm_node.html)

¹⁷ Parameters for a Joint Comprehensive Plan of Aktion regarding the Islamic Republic of Iran's Nuclear Program (U.S. Department of State 2.4.2015 unter: <http://www.state.gov/r/pa/prs/ps/2015/04/240170.htm>)

- FRI:** Punkt 4: In Fordo ist in den nächsten 15 Jahren keine Anreicherung vorzunehmen und zwei Drittel der dortigen Zentrifugen sind abzubauen.
- ANT:** Ist das alles?
- FRI:** Ja, so ziemlich! Wohl noch ein paar Forderungen, die nur Spezialisten verstehen!
- ANT:** Und die Gegenleistung?
- FRI:** Zug um Zug: Abbau der Sanktionen!
- ANT:** Na, da hoffen wir mal. dass Obama diesen Vertrag durch den Kongress bringt und dass der oberste geistige und politische Führer des Iran, Ali Chamene'i seine Vorbehalte gegen den Vertrag aufgibt; auch die stufenweise Aufhebung der Sanktionen lehnte er ab.
- FRI:** Dieser Vertrag wäre nämlich ein großer Schritt in Richtung Frieden.
- ANT:** Aber besser wäre es, das Militär wird abgeschafft!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

Anhang

Die Tageszeitung am 22.11.2014: Die Atom-Verhandlung

VON ANDREAS ZUMACH

Seit 2008 verhandelt die iranische Führung mit der 5+1-Ländergruppe, bestehend aus den fünf Vetomächten des UN-Sicherheitsrates - USA, China, Russland, Frankreich und Großbritannien - und Deutschland. Ziel der 5+1 ist ein Abkommen, dass die militärische Nutzung des iranischen Nuklearprogramms zur Entwicklung von Atomwaffen verlässlich ausschließt.

Warum löste das iranische Nuklearprogramm weltweite Verhandlungen aus?

Es besteht der Verdacht, dass die iranische Führung ihr nach den Bestimmungen des Atomwaffensperrvertrages (NPT) erlaubtes ziviles Nuklearprogramm für verbotene militärische Zwecke zur Entwicklung von Atomwaffen nutzt. Der Verdacht entstand erstmals 2003 als bekannt wurde, dass Teheran seit 1986 ein Programm zur Anreicherung von Uran betrieben hatte - in unterirdischen Anlagen und unter Geheimhaltung vor der für die Überwachung des NPT zuständigen Internationalen Atomenergie Organisation (IAEO). Nicht die Urananreicherung sondern die Geheimhaltung waren ein Verstoß Irans gegen Bestimmungen des NPT. Seitdem sind weitere Verdachtsmomente hinzugekommen - darunter Sprengzündertests auf der geheimen Militäranlage Parchin, zu der Teheran den Inspektoren der IAEO bislang den Zugang verweigert. Da sich die strittigen Fragen und Verdachtsmomente nicht aufklären ließen, überwies die IAEO die Angelegenheit 2006 an den UN-Sicherheitsrat. Besonders lautstark wird der Verdacht oder gar die Behauptung, Iran betreibe ein militärisches Atomprogramm, von der israelischen Regierung geäußert, ebenso wie in Washington und anderen westlichen Hauptstädten. Aber auch Russland und China wollen verhindern, dass Iran Atomwaffenmacht wird. Deshalb tragen sie alle Iran-Resolutionen und Sanktionen mit, die der UN-Sicherheitsrat seit 2006 beschlossen hat.

Was sagt Iran?

Die Führung in Teheran hat den Verdacht, sie betreibe ein Programm zur Entwicklungen von Atomwaffen, immer entschieden zurückgewiesen. Sie verweist dabei unter anderem auf eine Fatwa des amtierenden Staatsführers Ajatollah Ali Chamenei, wonach die Herstellung, der Besitz und der Einsatz von Atomwaffen "unislamisch" und daher verboten seien.

Was wären die Folgen einer Einigung?

Sollte bis nächsten Montag ein Abkommen über das iranische Nuklearprogramm gelingen, könnte dies erstmals seit der iranischen Revolution von 1979 zu einer grundlegenden Verbesserung der Beziehungen zwischen den USA und Iran führen. Dann bestünde die Chance zu einer verstärkten Kooperation beider Länder bei der Bekämpfung des "Islamischen Staats". Selbst eine Beteiligung Irans an den Bemühungen zur Beendigung des syrischen Bürgerkrieges, die Washington in den letzten drei Jahren verhindert hat, wäre dann nicht mehr auszuschließen. Mittelfristig geriete Israel unter stärkeren internationalen Druck, dem NPT beizutreten und sein eigenes Atomwaffenarsenal abzubauen. Damit würde im Nahen und Mittleren Osten eine Zone frei von atomaren-, chemischen und biologischen Massenvernichtungswaffen möglich.

Welche Auswirkungen hätte ein Scheitern der Verhandlungen für die Region des Nahen und Mittleren Ostens?

Bei einem Scheitern würden die Bestrebungen Saudi-Arabiens und anderer sunnitischer Staaten, sich zum Schutz vor dem schiitischen Iran atomare Waffen zuzulegen, gestärkt. Im schlimmsten Fall käme es zu einem Rüstungswettlauf mit atomaren, chemischen und biologischen Massenvernichtungswaffen - unter Beteiligung Irans, Israels, Saudi-Arabiens, der Türkei, Ägyptens und weiterer Staaten.

Welche Rolle spielt die Internationale Atomenergie Organisation (IAEO) in dem Konflikt?

Die IAEO mit Sitz in Wien ist zuständig für die Überwachung des Atomwaffensperrvertrags (NPT) von 1970, dessen 186 Unterzeichnerstaaten - darunter seit 1976 auch Iran - völkerrechtlich verbindlich auf die Entwicklung von Atomwaffen verzichtet haben.

Was sind die wichtigsten Streitpunkte bei den Verhandlungen?

1. *Urananreicherung*: Die Anreicherung auf fünf Prozent (erforderlich zur Herstellung von Brennstäben für Atomkraftwerke) sowie auf bis zu 20 Prozent (für medizinische Forschungszwecke) fällt unter die Garantie des NPT und ist erlaubt. Die 5+1 wollen verhindern, dass Iran darüber hinaus Uran auf bis zu 90 Prozent anreichert und damit atomwaffenfähiges Spaltmaterial erhält. Die technische Infrastruktur der Nuklearanlagen muss nach Vorstellung der 5+1 so zugeschnitten sein, dass der Iran bei einem Vertragsbruch oder nach einem Austritt aus dem NPT mindestens ein Jahr brauchen würde, eine Atombombe zu bauen. Je länger diese "Ausbruchszeit", desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass solche Schritte entdeckt würden. Deshalb soll Iran künftig nur noch über maximal 5.000 betriebsbereite Zentrifugen zur Urananreicherung verfügen dürfen, und dies nur noch in oberirdischen Anlagen, die rund um die Uhr von der IAEO überwacht werden. Dies lehnt Teheran ab. Derzeit hat Iran knapp 20.000 Zentrifugen in Betrieb - allerdings ältere, weniger leistungsfähige Modelle. Anfang 2014 hatte der Iran den Ausbau der Urananreicherungsanlagen auf bis zu 50.000 überwiegend moderne Zentrifugen verkündet.
2. *Arak*: Der noch im Bau befindliche Schwerwasserreaktor Arak in Zentraliran würde nach einer Inbetriebnahme Plutonium produzieren, das für den Bau von Atombomben dienen könnte. Teheran ist bereit, die Konstruktion des Reaktors so zu ändern, dass deutlich weniger Plutonium produziert wird. Die Forderung der 5+1, den Reaktor zu schließen oder zu einem Leichtwasserreaktor umzubauen, lehnt die iranische Führung ab.
3. *Vertragslaufzeit*: Die USA fordern für das Abkommen, das Iran im Vergleich zu den anderen 185 NPT-Vertragsstaaten Sonderbeschränkungen auferlegen und unter verschärfte Überwachung durch die IAEO stellen würde, eine Laufzeit von mindestens 20 Jahren. Die anderen Mitglieder der 5+1 würden sich mit 10 bis 20 Jahren zufriedengeben. Teheran will sich auf höchstens 7 Jahre einlassen.
4. *Sanktionsstopp*: Umstritten ist, wie schnell nach Abschluss eines Abkommens die seit 2006 von den USA, der EU und dem UN-Sicherheitsrat verhängten Wirtschaftssanktionen gegen Iran aufgehoben werden. Teheran verlangt die sofortige Aufhebung insbesondere der Sanktionen gegen den iranischen Ölsektor und den Finanzsektor, die der Wirtschaft des Landes erheblichen Schaden zugefügt haben. Russland und China wären dazu bereit. Doch Washington will die Sanktionen erst nach einer Umsetzung (fast) aller vertraglichen Verpflichtungen durch Teheran aufheben.

Welche Szenarien bis zum 24. November sind denkbar?

Auf die Möglichkeit eines endgültigen Scheiterns der Verhandlungen wollen sich weder Diplomaten Irans noch der 5+1 bislang einlassen. Das Szenario einer - von Teheran bereits ins Spiel gebrachten - weiteren Verlängerung eventuell bis Februar stößt vor allem bei den vier westlichen Mitgliedern der 5+1 auf wenig Begeisterung, wird aber nicht ausgeschlossen. Für den Fall einer Einigung bis zum 24. November sind zwei Optionen denkbar: ein vollständiges Abkommen mit Regelungen aller strittigen Details, oder aber ein Grundlagenvertrag, dessen Einzelheiten noch ausgehandelt werden müssten.